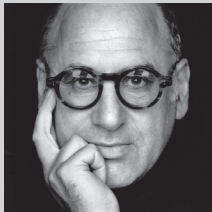


Richard Meier



Michael Nyman



David Lang



Sandeep Bhagwati

„Mindestens zwei Dinge waren bemerkenswert an der Aufführung meiner ‚Sonetti Lussuriosi‘ in Ulm: zum einen, dass es Jürgen Grözingers Festival neue Musik im Stadthaus gewagt hat, ein so kontroverses Stück ins Programm zu nehmen, zum anderen und noch bemerkenswerter, dass die Aufführung durch das European Music Project meine kühnsten Hoffnungen übertroffen hat. Ich freue mich darauf, mit diesen Musikern bald wieder und so oft wie möglich zusammenzuarbeiten.“

Michael Nyman, Komponist, London. Oscar-Nominierung und Goldene Palme von Cannes für die Filmmusik zu „Das Piano“.

„Das Festival neue Musik im Stadthaus ist in seiner Konzeption und seinem Profil einzigartig in der Festivallandschaft, vor allem, da der Ort der Veranstaltung, das moderne Stadthaus, vis-a-vis zum Münster gelegen, und die erfrischende kreative Programmgestaltung sich gleichsam synergetisch gegenseitig verstärken.“

Frank Thoenes, Solo-Kontrabassist der Norddeutschen Philharmonie Rostock.

„Die Konzerte zeitgenössischer Musik machen erfahrbar, wie sich Ideen des Raumes, Musik und Architektur aufeinander beziehen können. Ich hoffe, dass diese Konzerte noch lange im Stadthaus zu hören sein werden.“

Richard Meier, Architekt, New York. Pritzker-Preisträger und Erbauer des Stadthaus Ulm.

„An die Aufführung meiner Musik im Stadthaus Ulm erinnere ich mich gerne. Das Publikum war toll und, natürlich, es ist ein wunderschönes Gebäude.“

David Lang, Komponist, New York. Pulitzer Preis für Musik.

„Die neue Musik im Stadthaus ist ein erfreulich undogmatisches und spannendes Unternehmen, das sich einen hervorragenden Namen gemacht hat und in ganz Deutschland wahrgenommen wird.“

Moritz Eggert, Komponist, Pianist, Autor, Festivalleiter, München.



neue musik im stadthaus ulm

freunde
neuemusik:
im stadthaus ulm e.v.

Über das Festival „neue musik im stadthaus ulm“ wurde bisher regional wie überregional äußerst positiv berichtet. Neben der lokalen Presse berichtet regelmäßig die „Zeitschrift Neue Musik“ über das Ulmer Festival und zum Beispiel war auch in der Augsburger Allgemeinen, dem Memminger Kurier, den Reutlinger Nachrichten, der Ludwigsburger Zeitung und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung über das Festival zu lesen. Auf die Konzertreihe wird hin und wieder auch im Magazin Der Spiegel, Veranstaltungskalender Kultur, hingewiesen und regelmäßig ist das Festival im Kulturkalender Baden-Württemberg gelistet.

Die Konzerte wurden und werden von den Rundfunkanstalten SDR, SWR, BR und Deutschlandfunk mitgeschritten. Von einigen Konzerten wurden CD-Produktionen unter dem renommierten Label WERGO herausgebracht.

Umfangreiche Programmhefte und Flyer informieren jeweils einige Wochen im voraus detailliert über das kommende Festival.



„This new realisation is as good as any I have ever heard.“ *The Guardian*

(Gemeint ist das von Jürgen Grözinger und Joachim Glasstetter erarbeitete elektroakustische Neu-Arrangement des Stückes „In C“ von Terry Riley. Die Uraufführung dieser Version fand im Rahmen des Festivals neue Musik im Stadthaus Ulm zum Thema „minimal“ im Jahr 2000 statt und wurde beim Label WERGO eingespielt.)

„Das Festival ‚neue musik im stadthaus ulm‘ hat sich zu einer qualitativ verlässlichen Größe in Sachen neuer Musik in der Region entwickelt und ist als kulturelle Preziose aus der Stadt kaum mehr wegzudenken.“

Neue Zeitschrift für Musik

„Ein Geschenk, nicht weniger, das war der finale Abend der Sternennächte, die eigentlich ob der dort gebotenen Qualität weit über Ulm und die Region hinausstrahlen sollten.“

Südwest Presse Ulm

Das seit 1996 im Stadthaus Ulm veranstaltete Festival neue Musik von und mit Jürgen Grözinger ist gefährdet, da die finanziellen Mittel, die dem Stadthaus bisher dafür zur Verfügung standen, von den beschlossenen Einsparungen der Stadt Ulm betroffen sind. Davon wollten sich das Stadthaus Ulm und die „freunde der neuen musik“ nicht entmutigen lassen und schlossen sich Ende 2009 zu einem Verein zusammen, der für die Konzerte aktueller Musik werben möchte, um eine Basis für die Zukunft zu schaffen. Wenn sich viele dafür einsetzen, wird es gelingen, das Festival und damit einen musikalischen Glanzpunkt im Kulturleben unserer Stadt zu erhalten.

Zeitgenössisches muss verwurzelt sein in einer Stadt, die in die Zukunft schaut.

Damit Sie wissen, wofür Sie sich einsetzen, wollen wir mit diesem Leporello aufzeigen, was bisher war, denn so würden wir gerne weitermachen – mit Ihrer Hilfe.

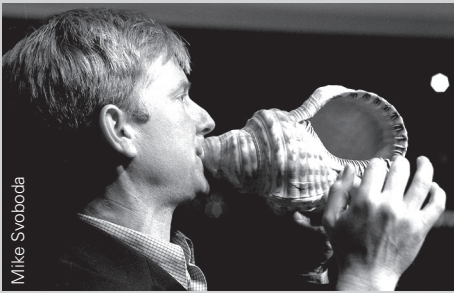


Komponist Jay Schwartz

1996 März
Hommage an John Cage
u.a. mit Heinz-Klaus Metzger und dem Wandelweiser Kompositenensemble

1996 November
Russische Moderne
Fokus auf Komponistinnen
u.a. Porträt Galina Ustrowskaja

1997 März
Crossing Over – Global Music
u.a. mit dem Michael Riessler Ensemble



Mike Svoboda

1997 November
Zeitlos – Franz Schubert in der Musik des 20. Jahrhunderts
Kompositionen u.a. von W.Rihm, M.Feldman, D.Schnebel; Solistin: Sopranistin Angela Denoke

1998 März
Magie des Klangs
im Zentrum Komponistenporträt Giacinto Scelsi

1998 November
FilmKlänge
H.Eisler, A.Schnittke und LiveMusik von Violeta Dinescu zu Murnaus „Tabu“

1999 März
SurReal – Momente zwischen Sprache und Musik
C.Debussy/J.K.Schwitters/A.Schönberg/W.Rihm/G.Scelsi/J.Cage und Soundpoet Jaap Blonk

1999 Oktober
RaumZeit – ZeitRaum
im Fokus französische „Spektralisten“; Komponistenporträt Gérard Grisey, u.a. Trio Basso



Percussion Ensemble Stuttgart

Die Reihe „neue musik im stadthaus ulm“ wurde im März 1996 mit einer Hommage an John Cage aus der Taufe gehoben. Unter der künstlerischen Leitung von Jürgen Grözinger fand das Festival in den ersten sechs Jahren jeweils im Frühjahr und im Herbst statt, seit 2003 wird das Festival nur noch einmal jährlich im Frühjahr veranstaltet.

Die Kombination von zeitgenössischer Architektur und moderner Musik mit einem ungewöhnlichen Programm, herausragenden Musikern und einem festen Ensemble haben in den

14 Jahren seit Bestehen der Konzertreihe zu einem überregional bedeutenden Festival für neue Musik beigetragen.

Experimentelle Formen aktueller Klangkunst und innovative Strömungen der Gegenwart in Verbindung mit Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts erhielten durch diese Initiative erstmals deutliche Präsenz im Kulturleben der Stadt. Das Konzept ist, Neugier zu wecken für aktuelle Musik und dabei ihre Ursprünge und Strömungen der vergangenen hundert Jahre aufzuspüren, dazu ein spannungsreiches

Programm aufzubauen mit neuen Werken und aktueller Club-Musik unter Einbeziehung von Film, Literatur und Medienkunst.

Das ausgefallene Repertoire mit Uraufführungen, deutschen und europäischen Erstaufführungen und Wiederentdeckungen reicht von Klanginstallationen über Kammermusik bis hin zu orchestralen Aufführungen. Seit Bestehen des Festivals wurden neun Uraufführungen gespielt, zwei gab das Stadthaus in Auftrag, drei Kompositionsaufträge wurden vom Deutschlandfunk an Jürgen Grözinger vergeben.



Clubzene im Stadthaus

2000 April
making music
MusikTheaterInstallation von und mit Komponist Sandeep Bhagwati

2000 Oktober
minimal
Klassische minimal music und Remix
Wege von Reduktion und Repetition in der Musik

2001 Mai
Dance
Tanzmusik – von D.Milhaud und Tango-Ästhetik zu moderner Club-Musik

2001 Oktober
The American Way
Panorama amerikanischer Musik von Charles Ives bis John Zorn, europäische Erstaufführung eines Kammermusikwerks von Henry Cowell; Uraufführung der unter dem Eindruck von 9/11 entstandenen Konzertinstallation „Men“ des New Yorker Komponisten David Lang, der persönlich in sein Stück einführt

2002 April
Italia – Antike Räume im Innern des modernen Klangs
Traditionelle Elemente in der zeitgenössischen Musik Italiens

2002 Oktober
SakralProfan
Erfahrung von Musik im geistlichen und weltlichen Raum in Kooperation mit dem Ulmer Münster, Komponistenporträt Jay Schwartz



Orient-Okzident

2003 Mai
Orient-Okzident
Versuch einer musikalischen Annäherung, u.a. Mitwirkung des Komponisten Klaus Huber, Komponistenporträt Frangis Ali-Zadeh

2004 Mai
Konstellationen
Positionen und Möglichkeiten aktueller Musikproduktion, u.a. Komponistenporträt Bernd Franke; Gäste u.a. das Kairos Streich-Quartett

2005 April
Drumming
Rhythmus und Perkussion in der Musik des 20. Jahrhunderts mit Werken von I.Stravinsky, B.Bartók, I.Xenakis, H.Lachenmann, u.a. mit Fagottist Sergio Azzolini und Schlagzeuger Björn Wilker / Klangforum Wien; Mitwirkung des Komponisten und Dirigenten Minas Borboudakis



Jürgen Grözinger

Jürgen Grözinger ist einer von denen, die in Ulm Pionierarbeit für die neue Musik geleistet haben. 1996 begründete er das Festival „neue musik im stadthaus ulm“ und ist seither künstlerischer Leiter und Programmgestalter des Festivals.

Der in Ulm geborene Musiker studierte Perkussion und Kulturmanagement, gründete schon früh eigene Ensembles und Projekte, die die Auflösung der Grenzen zwischen neuer Musik und Improvisation, zwischen klassischer Konzertsaalrezeption und Clubszenerie zum Ziel hatten. Jürgen Grözinger genießt nicht nur als Schlagzeuger bei renommierten Orchestern und als Kammermusikpartner von Solisten einen hervorragenden Ruf, sondern versteht es auch, weitreichende Kontakte zu pflegen, über die er immer wieder exzellente Musiker nach Ulm holen kann.

Grözinger wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, schreibt Musik für Tanz-, Theater- und Filmproduktionen und betätigt sich nebenbei noch als DJ. Mit seinem Ensembles produziert

er mehrere CDs und Rundfunkeinspielungen. Grözinger ist ein Grenzgänger zwischen sogenannter E- und U-Musik.

Bei seinem gesamten musikkünstlerischen Engagement ist ihm das Spiel mit den stilistischen und ästhetischen Ebenen zwischen Klassik, Moderne und aktueller Soundproduktion ein seriöses Anliegen.

„Grözinger pflegt nicht nur ein eng umgrenztes Gärtlein, sondern agiert querbeet und durchwandert die große weite Welt der Musik mit offenen Ohren, immer bereit, neue Erfahrungen zu machen.“

Neue Zeitschrift für Musik

„Musik muss die Leute sinnlich erreichen, ohne die intellektuelle Seite außer Acht zu lassen.“

Jürgen Grözinger



Africa

2006 Mai
Africa
Neue afrikanische Musik und Cross Culture, u.a. mit der Sängerin Michiko Hirayama und traditioneller Musik aus Guinea

2007 April
Balkan
Fokus auf einen europäischen Kulturraum, u.a. Uraufführung einer Auftrags-Komposition des Deutschlandfunks an die Serbin Irena Popovic und Jürgen Grözinger

2008 April
Eros
Eros und Thanatos als Inhalt und Ursprung abendländischer Musik vom Mittelalter bis heute, „Special Guest“ Komponist Michael Nyman / Aufführung seiner „Sonetti Lussuriosi“ und Präsentation seiner Videoarbeiten

2009 April
SternenNacht
Ideen von Kosmos und Nacht in zeitgenössischer Musik; Fokus auf die Komponisten Salvatore Sciarrino und Kaija Saariaho, John Cages „Atlas Eclipticalis“ als Konzertinstallation im gesamten Stadthaus

2010 April
KlangHaus
Das Stadthaus Ulm als Ort zeitgenössischer Musik im 15. Jahr der Reihe „neue musik im stadthaus ulm“



making music

Mit dem von Jürgen Grözinger 1996 gegründeten European Music Project konnte ein aus Spitzenmusikern bestehendes Ensemble an die Konzertreihe „neue musik im stadthaus ulm“ gebunden werden. Das Ulmer Festival genießt wegen der hohen Qualität dieses Ensembles und des anspruchsvollen Programms einen guten Ruf in der Welt der neuen Musik. Jürgen Grözinger ist künstlerischer Leiter des Ensembles, Dirigenten sind nach Johannes Rieger, der Ensemble und Festival lange Jahre maßgeblich mitprägte, unter anderen Chatchatur Kanajan und Mike Svoboda. Die Musikertruppe, bestehend aus Solisten, Mitgliedern renommierter deutscher und europäischer Spitzen-Orchester und Kammerensembles sowie Dozenten europäischer Musikhochschulen, treffen sich zur Vorbereitung auf die Ulmer Konzerte zu intensiven Probenphasen im Stadthaus Ulm. Das Ensemble versteht sich als Vermittler aktueller europäischer Musikkultur und will in Dialog treten mit anderen Stilen und Traditionen sowie mit vielfältigsten künstlerischen Methoden und Positionen der Gegenwart.



Ensemble „European Music Project“

„Frag nicht, was die Musik für Dich tun kann.
Frag, was Du für die Musik tun kannst.“